

Bericht des Vorstandes zur Mitgliederversammlung 01.03.2009

Unser Komitee heißt offiziell Franz-Stock-Komitee für Deutschland. Bundesweite Veranstaltungen (Wanderausstellung, Vorträge, Teilnahme an Empfängen, am Katholikentag und an Kongressen im In- und Ausland etc.), bei denen Leben und Wirken Franz Stocks bekannt gemacht wurden, rechtfertigen diese Bezeichnung und machen deutlich, dass die Arbeit des Komitees nicht lokal gebunden ist, sondern sich auf ganz Deutschland erstreckt und darüber hinaus eine zunehmend europäische Dimension erhält. An fünf Beispielen soll dies kurz erläutert werden:

1. Beim Katholikentag in Osnabrück waren wir aus dem Vorstand und Komitee mit 8 Personen in unserer Zeltpräsentation zu Franz Stock vertreten. Während der Liboriwoche in Paderborn betreuten rund 15 Personen aus dem Komitee die dortige Franz-Stock-Sonderausstellung.
2. Zum Empfang in der französischen Botschaft in Berlin hatten wir 2 Vorstandsmitglieder entsandt. Am Empfang des französischen Generalkonsuls in Düsseldorf anlässlich des französischen Nationalfeiertages nahmen aus dem Vorstand 3 Delegierte teil.
3. Bei den Eröffnungen der Wanderausstellungen waren aus dem Vorstand bis zu drei Personen zugegen.
4. Zwei Delegierte nahmen am Kongress der Vereinigung Deutsch-Französischer Gesellschaften in Rosny-sous-Bois bei Paris teil.
5. In fast allen europäischen Sprachen haben wir inzwischen Faltblätter hergestellt, deren Texte auch auf unserer Homepage zu finden sind.

Diese Beispiele zeigen, dass der Wirkungskreis unserer Arbeit immer größer geworden ist und sicherlich noch weiter wachsen wird.

Nicht alle unsere Aktivitäten im vergangenen Jahr können in der heutigen Versammlung dargestellt werden. Im Rahmen der Rückschau sollen deshalb nur Schwerpunkte der Arbeit des FSK durch die zuständigen Vorstandsmitglieder aufgezeigt werden.

Zunächst möchte ich aber noch auf die intensive Vorstandsarbeit verweisen.

- Der Gesamtvorstand trat seit der vergangenen Mitgliederversammlung im April 2008 drei Mal zusammen.
- Der geschäftsführende Vorstand hat sich monatlich zu einer ein- bis zwei Stunden dauernden Sitzung getroffen.
- Daneben waren vielfältige Kontakte der Vorstandsmitglieder untereinander erforderlich, um z.B. kurzfristige Organisationsfragen zu regeln, Briefwechsel durchzuführen oder z.B. dringend angefordertes Schrifttum (z.B. Bücher, Kopien von Dokumenten) zu versenden.

Da unsere Arbeit ehrenamtlich geleistet wird, ist es unser Bestreben, sie auf möglichst viele Schultern zu verteilen. Als Vorsitzender danke ich allen, die sich im vergangenen Jahr bereit erklärt haben, sich für die Erledigung der vielfältigen Aufgaben uneigennützig zur Verfügung zu stellen.

Ein großer Verlust ist der Tod des engagierten Vorstandsmitglieds Heinz Rosen. Er hat sich viele Jahre mit einer großen Einsatzbereitschaft in den Dienst des FSK gestellt. Das Lebenszeugnis Franz Stocks war ihm Ansporn und Verpflichtung. Als langjähriger stellvertretender Vorsitzender des FSK hat Heinz Rosen das Gesicht des Komitees und sein Wirken mitgeprägt.

Um die entstandene Lücke durch den Tod Heinz Rosens füllen und die wachsenden Aufgaben schultern und neu verteilen zu können, haben wir zwei Kandidaten für die Arbeit im geschäftsführenden Vorstand gefunden. Auch um auf weitere Veränderungen am Ende der Wahlperiode in zwei Jahren gerüstet zu sein, halten wir es für erforderlich und werden wir heute noch beantragen, den Vorstand offiziell zu erweitern. Dazu später mehr, wenn der Punkt in der Tagesordnung aufgerufen wird.

Es gibt Erfreuliches zu berichten.

- Sicher sind die Informationen überall schon durchgedrungen, dass die baldige offizielle Eröffnung des Seligsprechungsprozesses über Franz Stock durch den Paderborner Erzbischof in Aussicht steht. Darüber später mehr.
- Seit Dezember 2008 gibt es durch die Aufstellung des Gemäldes „Pieta von Chartres“ auch in der Heimatkirche Franz Stocks einen Ort des Gedenkens an den Neheimer Priester, der zum Gebet und Nachdenken über sein Wirken einlädt. Erzbischof Becker hat ein Gebet um die Seligsprechung formuliert, das an diesem Ort ausliegt. Näheres später.

Doch nun in der gebotenen Kürze zu einigen Schwerpunkten unserer Aktivitäten in 2008.

1. Veranstaltungen

2008 war das 60. Todesjahr von Franz Stock. Als Höhepunkte gelten die Veranstaltungen in Paris und Chartres mit Staatspräsident Nicolas Sarkozy und Ministerpräsident Jürgen Rüttgers. Darüber wurde bereits in der letzten Versammlung berichtet. Nach diesem Termin sind aber viele Dinge auf mehreren Ebenen ins Laufen gekommen, zum Teil ohne unser direktes Zutun, quasi aus dem Hintergrund heraus. Es gab, wenn man so will, einen Quantensprung in vielerlei Hinsicht, über den in dieser Versammlung die Berichte Auskunft geben werden.

Neben den genannten Großveranstaltungen in Paris und Chartres fand 2008 eine Reihe weiterer Veranstaltungen statt, von denen nur einige hier vorgestellt werden können.

• Wanderausstellungen - Vortragsveranstaltungen

Zunächst möchten wir kurz auf unsere Wanderausstellung eingehen. Sie war 2008 zu sehen in Duisburg (Einführung Dr. Kleine-Cosack), Aachen (Prof. Dr. Heinen – Aachen), Durmersheim (Prälat Ruf – Freiburg), Göppingen, Wassenberg, Bocholt (Leise), Ense-Bremen (Schnütgen), Menden (Frau Stock / Leise), Halver (Bertram). In diesem Jahr war sie bereits in Olsberg (Leise). Zur Zeit befindet sie sich in Reichshof. Sie geht anschließend nach Paderborn, Baccarat /Lothringen (?), Gernsbach, Reutte, Laupheim und zur Delegiertenversammlung von Pax Christi im November. Im Dezember ist sie in Brilon (bis Ende Januar 2010).

Unsere Sonderausstellung war 2008 beim Katholikentag präsent. Außerdem war sie während der Liboriwoche in Paderborn und im Herbst beim Militärbischofsamt in Berlin zur Gesamtkonferenz der katholischen Militärggeistlichen und Pastoralreferenten(-innen) zu sehen. In diesem Jahr konnte sie bereits anlässlich des von der Stadt Leverkusen organisierten Holocaustgedenktag in der Kirche St. Remigius, Leverkusen-Opladen, gezeigt werden (Einführung Leise).

Die Perspektiven für den Einsatz der Wanderausstellung erscheinen uns als gut. Im Jahr 2010 wird sie anlässlich der Kulturhauptstadtereignisse im Ruhrgebiet dort in verschiedenen Kirchen und Einrichtungen in Kooperation mit Pax Christi zu sehen sein. Als Problem sehen wir die Betreuung der Ausstellungen in weiter entfernten Orten an. Auch die Transportorganisation macht uns zu schaffen. Erfreulich ist allerdings, dass Referenten für (Einführungs-) Vorträge gewonnen werden konnten.

• Dauerausstellung Fresekenhof

Viele Besucher aus dem In- und Ausland haben sich 2008 sehr interessiert die Dauerausstellung im Fresekenhof angesehen. Sie waren tief berührt von der Art und Weise, wie Franz Stock seine Arbeit selbstverständlich und direkt am Menschen ausgeübt hat. Beeindruckt von seiner Menschlichkeit und selbstlosen Liebe, auch im Chaos den Frieden vorzuleben, haben viele Besucher ihre Gefühle im Gästebuch ausgedrückt. Insgesamt hatten wir über 300 Besucher. Jeder Gast ist ein besonderer Gast. Besonders erwähnen möchte ich aber Kardinal Cordes, Bischof Boulanger aus Sées in der Normandie und die Mitglieder des Diözesankomitees des Erzbistums Paderborn.

Perspektive: Um noch weitere Bevölkerungsgruppen für Franz Stock und sein Leben zu interessieren, haben wir überlegt, die allg. Öffnungstage an die Termine der Stadtführungen des Heimatbundes/Verkehrsvereins anzulehnen. Die Ausstellung hat deshalb 2009 von April bis Oktober jeden 1. Samstag im Monat von 15.30 – 17.30 Uhr geöffnet. Eine weitere Idee ist, die Ausstellung z.B. mit einem musikalisch gestalteten Abend oder anderen kulturellen Veranstaltungen zu verbinden.

- **Borberg**

Am 24. August 2008 führte eine Friedenswallfahrt gut 250 Teilnehmer aus allen Teilen Nordrhein-Westfalens auf den Borberg bei Brilon. Hierzu hatten das Komitee, die Pax-Christi-Bistumsstelle Paderborn und die Briloner Propsteigemeinde gemeinsam eingeladen. Von Seiten des Komitees wurde die Veranstaltung zunächst noch von Heinz Rosen vorbereitet. Leider war es ihm nicht mehr möglich, selbst teilzunehmen. Besonders gefreut haben wir uns über die Teilnahme von Pfarrer Sedlmeir von der Katholischen Deutschen Gemeinde in Paris, ein Nachfolger Franz Stocks in diesem Amt. Gefreut haben wir uns auch, dass wir wieder das Aachener Friedenskreuz mitführen durften, welches abwechselnd von mehreren Gruppen auf den Borberg getragen wurde. Durch das schlechte Wetter im Vorfeld der Veranstaltung waren vermutlich weniger Teilnehmer als in den Vorjahren vor Ort. Über die Veranstaltung haben wir im Vorfeld schon berichtet. Danken möchten wir an dieser Stelle allen Mitorganisatoren und Mithelfern, besonders dem „Borbergküster“, Herrn Körner, und der Kolpingsfamilie Olsberg, die für das „leibliche Wohl“ gesorgt hat – eine wesentliche Aufgabe bei jeder Veranstaltung.

Perspektive: Wir sind eng mit dem Borberg und den Veranstaltungen auf dem Borberg verbunden. Dies wird so bleiben. Zu überprüfen ist jedoch z.B. der „Ablauf“ der Veranstaltung. Dies ist mit den Mitveranstaltern zu überlegen.

- **Vortragsreihe des Katholischen Bildungswerkes Arnsberg-Sundern (1.Hj. 2008)**

Nuntius Roncalli, der spätere Papst Johannes XXIII., hat gesagt: „Abbé Franz Stock – das ist kein Name – das ist ein Programm“. Was aber nutzt ein Programm, wenn wir darüber nur wenig oder nicht hinreichend genug informiert sind? Was nutzt ein Programm, wenn wir es nicht verwirklichen? Aus diesem Grund hatte das Katholische Bildungswerk Arnsberg-Sundern den Schwerpunkt seiner Zentralveranstaltungen im 1. Halbjahr 2008 auf das Thema gesetzt ‚Franz Stock – Impulse für Versöhnung und Frieden im Westen wie im Osten‘. Dazu hatte es eine Reihe von Referenten und eine Referentin gefunden, darunter zwei Zeitzeugen, die, von unterschiedlichen Ansätzen her, Zugänge vermittelten. Prälat Berthold Richard (Heiligenstadt), der Franz Stock aus der gemeinsamen Zeit im Priesterseminar hinter Stacheldraht kennt, sprach vom ‚Segen einer Kriegsgefangenschaft in Frankreich‘. Die vielen von uns bekannte Frau Helga Walbaum (Paris) hatte ihre beiden Vorträge unter das Thema ‚Von einer Verfolgten zu einer Versöhnenden‘ gestellt. Der Vortrag von Prof. Dr. Dr. Harm Klüeting (Köln, Fribourg) stellte mit Erzabt Dr. Raphael Walzer OSB (1888-1966) und Abbé Franz Stock (1904-1948) zwei deutsche Priester gegenüber, die in sehr ähnlicher Weise in Frankreich wirkten. Michal Maliszewski, Direktor des Polnischen Institutes in Leipzig, zeigte, was wir für die Entwicklung der Freundschaft im Osten tun können. Gerade durch die Möglichkeit, Zeitzeugen zu hören, und durch die ausgewählten Vortragsorte (u.a. in zwei Gymnasien) wurde ein besonders guter Zugang zur Problematik geboten und eine erfreulich große Anzahl von Jugendlichen angesprochen. Darüber hinaus fand eine vielbesuchte Führung durch die Gedenkstätte ‚Französische Kapelle‘ in Soest statt. Die äußerst interessante Fahrt ‚Auf den Spuren von Franz Stock in Dortmund‘, von Heinz Rosen bestens vorbereitet, hätte eine größere Teilnehmerzahl verdient gehabt.

2. Öffentlichkeitsarbeit

- **Presse**

Meistens ist es schwierig bis fast unmöglich, überregional in den „normalen Medien“ erwähnt zu werden. Durch die Veranstaltung am 23./24.02.2008 haben wir dies in 2008 erreichen können (Printmedien/WDR Radio und Fernsehen). Einen etwas leichteren Zugang haben wir zur kirchlichen Presse. An dieser Stelle möchte ich Pater Robert Jauch (Jerusalem) und der Redaktion „Katholische Kirche im Privatfunk NRW“ für Ihre Unterstützung danken, durch die der ein oder andere Beitrag veröffentlicht werden konnte.

Gänzlich anders stellt sich dies in der regionalen Presse und in der Bistumszeitung DER DOM dar. Hier können wir unsere Berichte sehr regelmäßig und ansprechend veröffentlichen. Vielen Dank an die Redakteure für Ihre Unterstützung. Im Rahmen von Veranstaltungen (Vorträgen, Wanderausstellungen) finden wir uns natürlich auch auf anderen Regionalseiten wieder.

- **Internet**

Nach der Internetsuchmaschine Google ist Franz Stock mit großem Abstand der berühmteste Arnberger, so die Westfälische Rundschau Neheim-Hüsten am 24.12.08. Das war zwar nicht Ziel unserer Arbeit, man kann dies aber als Indiz dafür werten, dass unsere Informationen im Internet gut verbreitet und präsent sind. Grundlage hierfür ist natürlich zunächst die gute „Botschaft“. Aber auch diese will „verkauft“ werden. So nutzen wir das Internet durch die eigene Homepage, aber auch durch die Einbeziehung anderer Portale wie Wikipedia bis hin zu regionalen Informationsportalen.

Um den Stand zu halten und zu verbessern, wurde im Dezember eine neue Internetseite freigeschaltet, die mit einem neuem System zeitgemäß arbeitet. Die Seiten sind jetzt einheitlich aufgebaut. 3 Hauptsprachen, Kurzinfos in 9 weiteren Sprachen sind dort vertreten. Es handelt sich um eine gemeinsame Internetseite mit unseren Freunden „Les Amis de Franz Stock“ in Frankreich.

- **Flyer etc.**

Ein wichtiger Faktor in der Öffentlichkeitsarbeit ist die persönliche Ansprache. Gerade hier sind wir auch auf Ihre / die Unterstützung der Mitglieder angewiesen. Auch für diesen Zweck (natürlich auch für die Ausstellungen etc.) haben wir einige Flyer / Faltblätter vorrätig. (Bitte bedienen sie sich.) Wir sind bemüht, diese stets inhaltlich aktuell und zeitgemäß zu gestalten.

3. Europäische Begegnungsstätte und Sponsoring

Einen Quantensprung gab es im letztem Jahr auch in der Entwicklung der Europäischen Begegnungsstätte in Chartres. Auch hier waren die Veranstaltungen vom 23.+24.02.08 ein Auslöser.

Das Erzbistum Paderborn hat die schon vor längerer Zeit in Aussicht gestellten Mittel ausgezahlt. Damit konnte das Dach der Halle saniert werden. Die Kosten betragen 100.000,- Euro und wurden grob je zu 1/3 aus Spendengeldern des Komitees, Mitteln des Erzbistums und Zuschüssen aus Frankreich finanziert (die genauen Zahlen werden noch im Kassenbericht dargestellt). Die dauerhafte Sicherung des Gebäudes ist zunächst vordringliches Ziel. Als nächste Maßnahmen stehen Reparaturen am Mauerwerk sowie die Erneuerung der Außentüren an.

Die Staatskanzlei hat die Restauration des von Franz Stock gemalten Fresko in der Lagerkapelle finanziert. Es wurden hierfür 34.000,- Euro zur Verfügung gestellt. Diese Mittel werden wohl nicht ganz ausgeschöpft, da u.a. der französische Staat hier auf die Erhebung der MWSt. verzichten wird. Die Arbeiten sind bereits quasi abgeschlossen. Bilder können Sie hier bzw. auf unseren Internetseiten sehen. Wenn man die Detailfotos über die Schäden sieht, ist man sehr froh, dass wir das Fresko „retten“ konnten.

Für die nachfolgenden Bauarbeiten stehen noch Mittel zur Verfügung. Wir sind aber noch nicht am Ziel, sondern auf weitere Unterstützung angewiesen. Eine gute Möglichkeit, das Projekt zu unterstützen, sind Anlassspenden. Pfarrer Schnütgen möchte ich an dieser Stelle danken, der z.B. aus Anlass seines 75. Geburtstages auf Geschenke verzichtete und um Spenden zugunsten der Begegnungsstätte bat. Dies ist einmal eine notwendige finanzielle Hilfe. Genau so wichtig ist aber auch die damit ausgedrückte Verbundenheit mit dem Projekt und ggf. auch die erneute Erwähnung in der Zeitung.

Um das Projekt in den Fokus der Öffentlichkeit zu stellen – natürlich aber auch um einen finanziellen Erlös zu erzielen -, wurde vom Luftwaffemusikkorps III aus Münster ein Benefizkonzert in der St. Johannes Kirche veranstaltet. Wir waren mit der Besucherzahl zufrieden, und die Besucher waren vom Konzert begeistert. Vielen Dank an alle, die uns hier unterstützt und mitgewirkt haben. Auch in diesem Jahr gibt es ein Benefizkonzert. Dazu später mehr.

Perspektive: Es gibt konkrete Gespräche zur Frage, wie die Bundesregierung über das Auswärtige Amt das Projekt unterstützen könnte. In diese Gespräche ist auch das französische Außenministerium einbezogen. Wir erhoffen uns von beiden Stellen Unterstützung.

Unter zwei Aspekten gibt es derzeit bei unserem französischen Partner Überlegungen, das Projekt weiterzuentwickeln. Ich möchte betonen, dass es Überlegungen sind, die aber hier nicht unerwähnt bleiben sollten:

- Chartres ist ein Zentrum für die Glaskunst. Da ist natürlich die Kathedrale mit ihren 1,5 Mio. Besuchern im Jahr. Auch in St. Jean-Baptiste Rechèvres, der Grabeskirche Franz Stocks, ist Glas ein zentrales Gestaltungselement. Inwiefern auch in der ehemaligen Seminarkapelle die jetzt noch zugemauerten Fenster und das ringsum laufende Fensterband künstlerisch gestaltet werden können, wird derzeit überlegt. Es ist ein interessanter Ansatz, die drei Gebäude über diesen Aspekt zu verbinden.
- Unsere französische Schwesternvereinigung bemüht sich um Kooperationspartner, insbesondere bei der Frage des täglichen Betriebes in der Begegnungsstätte. Bei staatlichen Stellen in Frankreich tritt das „Problem“ der Trennung von Kirche und Staat auf. Wenn Partner gefunden werden, müssen ggf. die Konzepte auf einander abgestimmt werden.

Im März werden hierzu weitere Gespräche stattfinden. Wir werden an diesen Gesprächen teilnehmen und über diese Konzeptidee sprechen. Gespräche sind hier notwendig, und Anpassungen muss es immer wieder geben. Das Ziel muss aber bleiben: die ehemalige Seminarhalle baulich zu erhalten und zu einer lebendigen Stätte auszugestalten. Auch der Kostenrahmen ist natürlich wesentlich. Wir haben uns moralisch verpflichtet, 400.000-500.000 Euro aus Deutschland für die Bauarbeiten aufzubringen. Das ist schon ein großes Ziel. Mehr ist kaum vorstellbar.

4. Les Amis de Franz Stock

Unsere Schwesterngesellschaft Les Amis de Franz Stock mit Sitz in Le Coudray arbeitet seit Januar 2008 als eine Zentralorganisation mit einem sogenannten „Bureau“ (8 Mitglieder) und einem „Conceil“ (rund 15 Mitglieder). Der Vorsitzende des „Bureau“ ist Herr Peynichou (Paris), sein Stellvertreter ist Pfarrer Jung. Dies ist mehr als ein Zeichen für die gemeinsame Verantwortung für unserer gemeinsamen Projekte, insbesondere in Chartres. Innerhalb der Vereinigung gibt es eine „Délegation Paris-Mont Valérien“, die die Aktivitäten im Raum Paris vorbereitet und leitet. Die „Délegation Chartres“ ist für die Aktionen im Raum Chartres zuständig (hauptsächlich Stacheldrahtseminar und Kirche St. Jean-Baptiste in Rechèvres). Es ist geplant und wird erhofft, in weiteren Städten „Délegationen“ gründen zu können.

5. Seligsprechung

Der Aufnahme eines Verfahrens zur Seligsprechung von Franz Stock steht nichts mehr im Wege (nihil obstat). Diese Nachricht teilte uns die Kongregation für die Seligsprechungen aus Rom mit. Die Gedenkfeiern zum 60. Todestag von Franz Stock am 23. und 24. Februar 08 in Paris und Chartres gaben den Anstoß dazu, die Seligsprechung jetzt intensiv zu betreiben. MPR Jürgen Rüttgers hatte Paul Josef Kardinal Cordes die Bitte vorgetragen. Dieser stellte den Kontakt zum Büro Dr. Ambrosi in Rom her und animierte den Erzbischof von Paderborn, das Verfahren nach Zustimmung der französischen Bischöfe an sich zu ziehen. Als Kontaktperson in Neheim wurde Pfarrer Schnütgen bestimmt, der in Verbindung mit Herrn D. Lanz noch vor Weihnachten die notwendigen Dokumente zusammenstellte und über Paderborn nach Rom schickte. Diese Eingaben des Erzbischofs bewirkten das „nihil obstat“. Das Eingangstor ist nun geöffnet. Mehr noch nicht. Die Hauptarbeit liegt noch vor uns. Wir müssen den Beweis liefern, dass nichts gegen das heiligmäßige Leben des Gottesdieners, wie sein Name während des Verfahrens umschrieben wird, spricht. Einer historischen Kommission sollen wir zuarbeiten. Alle Dokumente von oder über Franz Stock müssen gesammelt werden, alle Bücher, Broschüren, Berichte, persönlichen Briefe, Zeichen der anhaltenden Verehrung, Bitten um Gebetserhörungen, Gottesdienste, Namensübertragungen für Straßen und Gebäude usw. sollen eingereicht und auf wichtige Informationen in obiger Angelegenheit durchsucht werden. Wir bitten alle, die bedeutende Unterlagen besitzen oder auf Quellen hinweisen können, mitzuwirken, damit wir diese Mammutarbeit bewältigen können. Ansprechpartner ist Pfarrer F. Schnütgen, der ein Team mit Herrn D. Lanz, Frau T. Stock und weiteren Interessenten gründen wird. Die Arbeit muss zügig beginnen. Das Büro in Rom bittet, schon jetzt Dokumente zur Übersetzung in die italienische Sprache einzureichen, damit das Verfahren sich nicht über viele Jahre hinzieht. Die Originale sollen in Paderborn gesammelt werden oder bei den Besitzern bleiben. Eingereicht werden nur Kopien.

6. Kassenbericht

Die Finanzen des Komitees sind in zwei Teilbereichen zu betrachten: a) laufende Kosten und b) die Europäische Begegnungsstätte Chartres.

Die eigentliche Arbeit des Komitees spiegelt sich im Bereich der **laufenden Kosten** wieder. Es ist ein relativ kleines Budget. Nach meiner Einschätzung machen wir aber mit wenig viel. Finanzielles Fundament sind die Mitgliedsbeiträge. Eine dauernde Mitgliederwerbung ist daher notwendig. Wesentliche Kostenbereiche waren Veranstaltungen (Kosten i.R. des 60. Todesjahres, Stand auf dem Katholikentag), die Wanderausstellung und die Dauerausstellung im Fresekenhof, Druckkosten für Flyer, Versicherungen. Ein wesentlicher Kostenblock sind auch Reisekosten, die insbesondere durch notwendige persönliche Gespräche / Teilnahme an Sitzungen in Frankreich im Zusammenhang mit der Europäischen Begegnungsstätte Chartres notwendig sind. Zu einem großen Teil wird hier auf eine tatsächliche Auszahlung der Kosten verzichtet und um eine Spendenbescheinigung gebeten. Ein neutraler Kostenblock war die angebotene Fahrt nach Chartres im Feb. 2008. Über mehrere Jahre ist der Bereich „Material-/Bücherverkauf“ zu betrachten. Über einen längeren Zeitraum gesehen ist dieser Bereich defizitär, was man unter dem Gesichtspunkt der Informationsverbreitung in einem gewissen Rahmen akzeptieren kann. Zieht man den Bereich Materialverkauf heraus, hat das Komitee ein Überschuss von rd. 2.000 Euro erzielt. Dies resultiert aus einer Reihe von Spenden, die insb. Ende 2008 eingingen. Dafür herzlichen Dank.

Ein größerer Kostenblock ist der Bereich für die **Europäische Begegnungsstätte Chartres**. Wir sammeln Gelder (Spenden und Zuschüsse Dritter) und geben Sie an den Trägerverein in Frankreich weiter, wenn diese dort für Bauarbeiten benötigt werden (tatsächlich anfallen). Dies führt zu starken Verschiebungen zwischen den Jahren. 2008 haben wir mehrere große Schritte machen können (Zuschuss des Erzbistums Paderborn, Zuschuss des Landes NRW, allg. Spendenwerbung). Es stehen nicht geringe Geldmittel für künftige Arbeiten zur Verfügung. Dennoch sind weitere Mittel notwendig.